# Jean Gebser 1905–1973

1905
Jean Gebser wird als Hans Karl Rudolf Hermann Gebser am 20. August in Posen (heute polnisch Poznań) geboren; der Vater Dr. jur. Friedrich Wilhelm Gebser (1869–1922) ist bis 1917 preußischer Beamter (Konsistorialrat); die Mutter Margarete Charlotte Gebser (geb. Grundmann, 1880–1944) stammt wie ihr Ehemann aus einer evangelischen Pfarrersfamilie.

1907
Geburt der Schwester Charlotte (1907–1995); Tod der älteren Schwester Ilse (1904–1907).

1911
Einschulung in Posen; im Herbst Versetzung des Vaters an das schlesische Konsistorium und Umzug der Familie nach Breslau (Wrocław); Besuch einer Privatschule.

1914/15
Zum Jahreswechsel Umzug nach Königsberg (Kaliningrad); Besuch eines Gymnasiums.

1917/18
Zum Jahreswechsel Umzug nach Berlin; der Vater arbeitet nun als Rechtsanwalt (Justizrat); Besuch der traditionsreichen Klosterschule in Roßleben (Thüringen).

1921
Rückkehr ins Elternhaus; Besuch des Prinz Heinrichs-Gymnasiums in Berlin-Schöneberg.

1922
Besuch des Realgymnasiums in Berlin-Grunewald; Tod des Vaters im Spätherbst.

1923
Im Frühjahr Schulabbruch, kein Abitur; Lehre in der Deutschen Bank; außerordentlicher Hörer an der heutigen Humboldt-Universität Berlin, 1923–1925 Besuch von Vorlesungen u. a. von Ludwig Bernhard (Ökonomie), Romano Guardini (Philosophie), Werner Sombart (Soziologie) und Eduard Hahn (Ethnologie).

1925
Im Herbst Abschluss der Banklehre; Bruch mit der Mutter; Gründung einer Buchdruckerei, gemeinsam mit Victor Otto Stomps, in Berlin.

1926
Mit Stomps Gründung des Verlages „Die Rabenpresse“; Debüt als Dichter mit ersten Veröffentlichungen in der Literaturzeitschrift *Der Fischzug*, zu deren Autoren Gottfried Benn, Bertolt Brecht, Albert Ehrenstein, Kurt Heynicke, Kurt Liebmann, Joachim Ringelnatz, Paul Zech u. a. mehr zählten.

1927
Im Herbst Austritt aus dem von ihm mitbegründeten Unternehmen und Verlag.

1928/29
Volontariat in der Goethe-Buchhandlung in Berlin.

1929/30
Volontariat in einem wissenschaftlichen Buchantiquariat in Florenz; im Herbst 1930 Mitwirkung bei der Auflösung von Buchbeständen des Verlegers Kurt Wolff in München; lernt in Berlin zum Jahreswechsel 1930/31 den Neuseeländer Roy Hewin Winstone (1900–1986) kennen, der bis 1941 sein Partner ist.

1931
Gemeinsame Reisen in Frankreich, Andorra und Spanien, wo Gebser im Winter 1931/32 die Inspiration für die Grundidee seiner Philosophie des Bewusstseins erfährt.

1932

Madrid wird zum neuen Lebensmittelpunkt; sein erster Gedichtband *Zehn Gedichte* erscheint in der Rabenpresse (Berlin) von Victor Otto Stomps; Freundschaft mit Dichtern der Generation 27, insbesondere mit Federico García Lorca, Luis Cernuda, Jorge Guillén und Pedro Salinas.

1934/35

Tätigkeit als Sprachlehrer; Veröffentlichungen in den Literaturzeitschriften *Cruz y Raya* (José Bergamin), *Caballo verde para la Poesía* (Pablo Neruda) und *Der weiße Rabe* (Victor Otto Stomps); schreibt das Buch *Rilke y España*, das nach Ausbruch des Spanischen Bürgerkrieges unveröffentlicht blieb.

1936

Gemeinsam mit Roy Hewin Winstone Herausgeber von *Neue spanische Dichtung* mit Übertragungen spanischer Gedichte ins Deutsche; der in der Rabenpresse erschienene Band umfasst Gedichte von Rafael Alberti, Vicente Aleixandre, Manuel Altolaguirre, Luis Cernuda, Federico García Lorca, Jorge Guillén, Emilio Prados und Pedro Salinas; in der Rabenpresse erscheint außerdem sein Band *Gedichte eines Jahres*; Gebser wird spanischer Staatsbürger und flüchtet im Spätherbst nach Paris.

1937

Er erhält als Juan Gebser Clarisel einen mexikanischen Pass, der 1942 seine Gültigkeit verliert; schriftstellerisches Engagement für das republikanische Lager im Spanischen Bürgerkrieg; für diesen Zweck 1936–1938 mehrere Aufenthalte in der Schweiz, Österreich und Ungarn; in Paris in Kontakt mit Pablo Picasso, Nancy Cunard, Louis Aragon, Paul Éluard, André Malraux u. a. Surrealisten; journalistische Tätigkeit bis 1943.

1939

Unmittelbar vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges Einreise in die Schweiz; lebt mit Roy Hewin Winstone vorerst in Lausanne.

1940

*Rilke und Spanien* (2. Aufl. 1946) erscheint im Verlag von Emil Oprecht in Zürich; Begegnung mit Gentiane Hélène Schoch in Saanen; Umzug ins Tessin nach Muralto bei Locarno.

1941/42

Trennung von Roy Hewin Winstone; Heirat mit Gentiane Hélène Schoch (1913–1996); staatenlos.

1943

Umzug nach Moscia bei Ascona; enge Beziehungen zu Olga Fröbe-Kapteyn und dem von ihr initiierten Eranos-Kreis; in Kontakt u. a. mit C. G. Jung, Karl Kerényi, Wilhelm Szilasi und Adolf Portmann; Freundschaften mit Jean Rudolf von Salis, Hans Kayser, Adh Hedblom, Emil Ludwig, Wladimir Rosenbaum, Aline Valangin u. a.; sein populärstes Buch *Abendländische Wandlung. Abriss der Ergebnisse moderner Forschung in Physik, Biologie und Psychologie; ihre Bedeutung für Gegenwart und Zukunft* erscheint bei Oprecht (Zürich); es erlebt bis 1968 acht Auflagen und wird ins Italienische, Niederländische und Schwedische übersetzt.

1944

*Der grammatische Spiegel. Neue Denkformen im sprachlichen Ausdruck* (2. Aufl. 1963) erscheint bei Oprecht in Zürich; gemeinsam mit Gentiane Übersetzung der Theaterstücke „The skin of our teeth“ von Thornton Wilder und „Family Reunion“ von T. S. Eliot ins Deutsche.

1945

Drei Gedichtbände erscheinen im Verlag Oprecht (Zürich): *Das Ariadnegedicht, Das Wintergedicht* und *Gedichte 1924–1944*.

1947

Dozent am Institut für angewandte Psychologie (IAP) der heutigen Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW); Vorlesung „Zur Geschichte der Vorstellungen von Seele und Geist“.

1948
Umzug nach Burgdorf, wo Gentianes Familie beheimatet ist.

1949
Teil 1 von *Ursprung und Gegenwart. Die Fundamente der aperspektivischen Welt; Beitrag zu einer Geschichte der Bewußtwerdung* erscheint in der Deutschen Verlagsanstalt (DVA) in Stuttgart; ebenfalls in der DVA erscheint *Lorca oder das Reich der Mütter. Erinnerungen an Federico García Lorca* und in Paris bei Guy Lévis Mano (GLM) *Lorca, Poète-Dessinateur;* SRG Studio Bern: Sendezyklus „Spanische Bilder"; bereits seit 1946 regelmäßig Radiovorträge in der Schweiz und in Deutschland.

1950/51
1. Vortragszyklus „Die neue Weltschau" an der Handelshochschule St. Gallen mit J. Gebser, Arthur March, Carl Friedrich von Weizsäcker, Adolf Portmann, Alexander Mitscherlich, Max Bense, Walther Tritsch, G. F. Hartlaub und Max Brod; publiziert in der DVA (1952).

1951
Einbürgerung in Burgdorf; schweizerischer Staatsbürger.

1951/52
2. Vortragszyklus „Die neue Weltschau" an der Handelshochschule St. Gallen u. a. mit Hans Egon Holthusen, Arnold Gehlen, Henry Sigerist, Werner Heisenberg, Eugène Minkowski und René Vittoz; publiziert in der DVA (1953).

1953
Teil 2 von *Ursprung und Gegenwart. Die Manifestationen der aperspektivischen Welt; Versuch einer Konkretion des Geistigen* wird in der DVA veröffentlicht; IAP Zürich, Vorlesung „Die neue Weltsicht".

1954
Mitorganisator der internationalen Konferenz „Philosophy and Parapsychology" in Saint-Paul-de-Vence, Referenten: J. Gebser, Aldous Huxley, Gabriel Marcel, Pascual Jordan, Henry Habberley Price u. a.; Radiosendung mit Hans Bender und Karl Jaspers über „Probleme der Parapsychologie"; IAP Zürich, Vorlesung „Grundlagen europäischer Geistesgeschichte"; bis 1966 jährlich ausgedehnte Vortragsreisen durch Westdeutschland.

1955
Umzug nach Bern; Freundschaft mit Rosmary Alder; Herausgeber der Reihe *Weisheitsbücher der Menschheit* (acht Bände bis 1960) im Otto Wilhelm Barth Verlag (München-Planegg) von Ursula von Mangoldt.

1956
Die Ehe mit Gentiane wird geschieden; SRG Studio Zürich, Sendezyklus „Weisheitsbücher der Menschheit".

1957
1. Vortragsreihe „Die Welt in neuer Sicht" in München, Referenten: J. Gebser, Walther Gerlach, Adolf Portmann, G. R. Heyer, J. R. von Salis und W. F. Bürgi; publiziert im Barth Verlag; IAP Zürich, Vorlesung „Strukturelle Anthropologie"; *Wie lebt der Mensch? Ein Vortrag* und *Aus unveröffentlichten Papieren* erscheinen in der Eremiten Presse (Stierstadt) von Victor Otto Stomps.

1958
2. Vortragsreihe „Die Welt in neuer Sicht" in München, Referenten: J. Gebser, Tino Walz, Werner Weber, Heinrich Kahlefeld und Otto Wolff; publiziert im Barth Verlag; Reise nach Griechenland.

1961
Asienreise: Indien, Nepal, Pakistan, Myanmar, Thailand, Kambodscha, Hongkong, Taiwan, Japan und China; Begegnungen mit dem Dalai Lama, Mira Alfassa (The Mother) und Medhananda im Aurobindo-Ashram in Pondicherry, und Daisetz Teitaro Suzuki.

1962

Verleihung des Ostdeutschen Literaturpreises durch die Künstlergilde Esslingen; es erscheinen drei Bücher: *Asienfibel. Zum Verständnis östlicher Wesensart* (4. Aufl. 1969) im Ullstein Verlag (Frankfurt/M., Berlin), der Essayband *In der Bewährung. Zehn Hinweise auf das neue Bewußtsein* (2. Aufl. 1966) im Francke Verlag (Bern, München) und das Taschenbuch *Angst. Ursachen, Symptome, Überwindung*, mit Zeichnungen von Heiri Steiner, im Droemer-Knaur Verlag (München, Zürich), das ins Englische, Französische, Niederländische und Schwedische übersetzt wird.

1963

Verleihung des Kogge-Literaturpreises der Stadt Minden; IAP Zürich, Vorlesung „Europa und die neue Wirklichkeit Asiens".

1964/65

Reise nach Argentinien (Buenos Aires) sowie Aufenthalte in Rio de Janeiro, Montevideo, Santiago de Chile und New York.

1965

Verleihung des Literaturpreises der Stadt Bern; anlässlich seines 60. Geburtstages erscheint die Festschrift *Transparente Welt* im Hans Huber Verlag (Bern, Stuttgart) mit Beiträgen von Werner Heisenberg, Adolf Portmann, Jean Rudolf von Salis, W. H. Bürgi, Hans Marti, Fritz Marbach, G. R. Heyer, Arthur Jores, Heinz Friedrich, Karlfried Graf Dürkheim, Lama Anagarika Govinda, Shizuteru Ueda, Venkatesh Náráyan Sharma, Max Brod, Jürgen Pahl u. a. mehr; Begegnung mit Lama Anagarika Govinda in Meersburg.

1966

IAP Zürich, Vorlesung „Der Mensch nach der Neuzeit"; ergänzte 2. Auflage von *Ursprung und Gegenwart*; im Spätherbst in Baden-Baden schwerer gesundheitlicher Zusammenbruch (zwei Notoperationen: Magendurchbruch, dann Bauchfell und Blinddarm), wovon sich Gebser nie mehr ganz erholte.

1967

Ernennung zum Honorarprofessor für vergleichende Kulturlehre an der Universität Salzburg; krankheitsbedingt ist ihm eine Lehrtätigkeit in Salzburg nicht möglich; Herausgeber der Reihe *Meilensteine des Denkens und Forschens* (sieben Bände bis 1971) in der Belser Presse (Stuttgart).

1968

Begegnung mit Johanna (genannt Jo) Schneeberger (geb. Wentzel); *Asien lächelt anders. Ein Beitrag zum Verständnis östlicher Wesensart* erscheint als ergänzte und überarbeitete Fassung der *Asienfibel* im Ullstein Verlag (Berlin, Frankfurt/M., Wien).

1969

Umzug nach Wabern bei Bern.

1970

Heirat mit Jo Schneeberger (1914–1977); *Der unsichtbare Ursprung. Evolution als Nachvollzug* erscheint im Walter Verlag (Olten, Freiburg i. Br.); Begegnung mit Rudolf Hämmerli, der mit seiner damaligen Frau Christiane das Ehepaar Gebser unterstützt.

1972

„Urangst und Urvertrauen", letzter Vortrag (von insgesamt rund 330 Vorträgen seit 1946) im Oktober in Bad Boll.

1973

dtv veröffentlicht die ergänzte dreibändige Taschenbuchausgabe von *Ursprung und Gegenwart* (4. Aufl. 1992); Jean Gebser stirbt am 14. Mai in Wabern bei Bern; postum erscheinen 1974 drei Bücher: *Verfall und Teilhabe. Über Polarität, Dualität, Identität und deren Ursprung* im Otto Müller Verlag (Salzburg), der Essayband *Ein Mensch zu sein. Betrachtungen über die Formen der menschlichen Beziehungen* im Francke Verlag (Bern, München) und *Gedichte* im Novalis Verlag (Schaffhausen).